

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Innere Verwaltung - Abteilung Gemeinden

IVW3-M-3193001/002-2004

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

Bearbeiter
Dr. Grohs

(0 27 42) 9005

Durchwahl
12543

Datum

14. September 2004

Betrifft

Gemeinde Obritzberg-Rust; Markterhebung

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 24.09.2004

Ltg.-**299/G-1/2-2004**

Ko-Ausschuss

HOHER LANDTAG!

Zum Entwurf einer Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden (Markterhebung der Gemeinde Obritzberg-Rust) wird berichtet:

Zur **Geschichte** von Obritzberg-Rust informiert ausführlich das zum 1100 jährigen Jubiläum der Ausstellung der für die Herrschaftsbildung dieser Gegend so bedeutsamen Urkunde durch König Arnulf aus dem Jahr 888 erschienene Heimatbuch "888-1988. Heimatbuch Obritzberg-Rust-Hain.

888 Wehrbau auf dem Kirchengügel in Obritzberg; 1988 Verleihung des Gemeindewappens (St. Pölten 1988)". Am 5. Juni 1988 wurde anlässlich dieser historischen Feierstunde der Ortsgemeinde nachstehendes **Wappen** mit Regierungsbeschluss vom 12. Mai 1987 verliehen: "Ein gespaltener Schild, vorne in Gold ein rotbewehrter schwarzer Löwe, hinten in Gold fünf schwarze Querbalken."

Seitens der NÖ **Raumordnung** wird Obritzberg-Rust im Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm

zunächst als „Allgemeiner Standort für zentrale Einrichtungen" beschrieben. Das Fremdenverkehrsraumordnungsprogramm weist den Ort ebenfalls als „Allgemeinen Standort" aus.

Eine überörtliche Bedeutung kommt der am Südostrand des Dunkelsteinerwaldes gelegenen Gemeinde zunächst auf dem Gebiet des Schulwesens zu. Seit dem Jahr 1981 wird die örtliche

Volksschule mit acht (!) Klassen geführt und die vor einigen Jahren eingerichtete Vorschulklasse wird auch von Kindern aus der Nachbargemeinde Karlstetten besucht. Zudem befindet sich in der KG Großrust eine **Musikschule**. Eines großen überörtlichen Zuspruches erfreut sich der im vor sieben Jahren neu errichteten Amtshaus untergebrachte, großzügige **Veranstaltungssaal**, der gerne von benachbarten Gemeinden zur Durchführung von Veranstaltungen angemietet wird. Zu diesem Zweck nutzen den Saal auch Vereine, Firmen und Institutionen aus der Region, die von außerhalb des Gemeindegebietes kommen. Neben der Funktion als **Sanitätsgemeinde**, erfüllt Obritzberg-Rust die Aufgabe eines wirtschaftlichen Mittelpunktes der Region mit **Gewerbe- und Handwerksbetrieben**, die weit über die Gemeindegrenzen hinaus tätig und bekannt sind. Dazu zählen vor allem

Zimmereien, Spenglereien, Landmaschinen- und Landesprodukthändler sowie Transportunternehmer. Ein Kunststoff verarbeitender Betrieb, der sich auf die Herstellung von Tiermarken spezialisiert hat, unterhält sogar Geschäftsbeziehungen ins benachbarte Ausland.

Historischer Teil:

Anlässlich der Gründung des Klosters Kremsmünster übergab der Bayerherzog Tassilo III. seiner Stiftung auch einen Besitz mit der Familie eines hörigen Slawen in Grunzwita. Dies geht aus einer **Urkunde aus dem Jahre 777** hervor. Gemeint ist damit das heutige **Grünz** mit

seiner näheren Umgebung.

Herzog Tassilo wurde 788 des Hochverrats beschuldigt und damit verlor das Kloster Kremsmünster auch wieder die Besitzungen, die ihm von diesem verliehen worden waren, darunter auch Grunzwita.

Nach einer **Urkunde 828 erhält das Stift Kremsmünster ein Gebiet im Südosten des Grunzwitigaues** bestätigt, das bis jetzt Hörige des Klosters gegen Zins an den Grafen innehatten. Ab sofort waren alle öffentlichen Abgaben, die die Hörigen des Klosters in dem umschriebenen Gebiet bisher dem zuständigen Grafen leisteten, voll und ganz dem Kloster zu

entrichten, ausgenommen davon sind nur die Eigengüter von freien Slawen.

Wichtig ist, dass von Kremsmünster aus auf diesem Gebiet eine Kirche und eine Reihe von anderen Gebäuden errichtet wurden.

Mit der Kirche war mit Sicherheit die Kirche von Neidling gemeint, die St. Peter und Paul zum Patrozinium hat, was auf Kremsmünster hinweist.

Der Besitz im südlichen Teil des Grunzwitigaues ging bis auf geringe Reste in den Wirren des

Unterganges der karolingischen Mark zugrunde. Das Bistum Passau und weltliche Herren dominieren hier in der Folgezeit.

Teile der Gemeinde gingen in den Besitz des Klosters Herrieden 831 über (ging über das Kloster Eichstätt in das Kloster Melk über), andere in Salzburger Besitz.

885 bestätigt Kaiser Karl III, der Dicke seinem Getreuen Witigowo, dass er diesem schon früher ein königliches Besitztum zu eigen geschenkt habe, nämlich den Hof Grundzwita mit 15 Mansen (=250 ha), allem Zubehör, Häusern, Hörigen, Äckern, Wiesen, Weingärten und die volle Verfügungsgewalt darüber.

Die für die Gemeinde aber entscheidende Urkunde stammt aus dem Jahre 888. In diesem Jahr verleiht König Arnolf seinem Ministerialen Heimo, dem Sohn des Witigowo, auf dessen Eigengut in Grunzwiti, wo der Grenzgraf Aribo vorsteht und mit dessen Zustimmung Gerechtigkeiten, so zwar, dass weder der Graf noch irgendein öffentlicher Richter oder eine Gerichtsperson gegen Heimos Besitzungen und Leute irgendeine Rechtshandlung vornehmen dürfen, sondern Heimo und seinen Nachfolgern diese

Gerechtsame in Zukunft zustehen sollen. Dies aber unter der Bedingung, dass Heimos Leute Zusammen mit dem Grenzgrafen, und zwar wo dieser es auswählt, einen festen Wehrbau errichten, und wenn es notwendig würde, zur eigenen und ihrer Habe Verteidigung dort eine Zufluchtsstätte und Wachstation anzulegen zum Schutz und zur freien Umsicht gegenüber Angriffen von Feinden.

Diese Urkunde, ausgefertigt zwischen dem 16. Mai und dem 13. Juni 888, liegt im Original im alten Salzburger Archivbestand im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien.

Funde aus der Jungsteinzeit (5000 - 1800 v. Chr.) beweisen, dass das Gebiet schon sehr

früh besiedelt war.

In Obritzberg wurden 1955 und 1956 zwei spätjungsteinzeitliche Siedlungsgruben freigelegt. Man fand größere und kleinere Gefäße, Tierknochen, ein Bruchstück einer Tonfigur und zahlreiche Steine. Nach Angabe der Arbeiter wurden bisher 20-30 solcher Siedlungsgruben durch den Sandabbau zerstört. Unweit davon, beim Haus Obritzberg Nr. 16, wurden bei Grabarbeiten für einen Silobau ebenfalls eine spätjungsteinzeitliche Siedlungsgrube zerstört, an deren Basis zwei anscheinend beigabenlose Körperbestattungen lagen. Erhalten sind geringe

Reste der Skelette und zwei Tonscherben.

1960 wurden auf den Äckern südlich des Kirchenhügels von Obritzberg und auf dem Friedhof

innerhalb der Umwallung der alten abgekommenen Burg Tonscherben einer Höhensiedlung gefunden, die zum Großteil spätjungsteinzeitlich, zum Teil schon frühbronzezeitlich einzustufen sind.

Seit der Erweiterung des Friedhofes wurden wiederholt Tonscherben und Tierknochen gefunden. Die Tonscherben reichen altersmäßig von der Jungsteinzeit über die Bronzezeit, Hallstattzeit und Latenezeit bis in die frühe Neuzeit.

1984 wurde auf dem Kirchenhügel ein gut erhaltenes Steinbeil aus Granatamphibolit gefunden, das als jungsteinzeitlich eingestuft wurde.

Auch in anderen Orten wurden verschiedene Gegenstände gefunden, in Fugging befand sich ein hallstattzeitliches Gräberfeld.

Funde aus der Römerzeit im Bereich der Orte Eitzendorf, Grünz und Obritzberg lässt darauf

schließen, dass das Gemeindegebiet in unmittelbarer Nähe wichtiger Verbindungsstraßen zwischen den militärischen Stützpunkten Mautern, Traismauer, St.Pölten und Melk lag.

Es ist auch anzunehmen, dass in der Zeit der Völkerwanderung verschiedene Stämme durch das Gemeindegebiet zogen bzw. kurzzeitig besiedelten.

Ein kurzer Zeitspiegel der letzten 150 Jahre:

1833 brannte das Dorf Obritzberg nieder.

1856 - 1860 erfolgte der Bau der Volksschule in Obritzberg,

von

1869 - 1879 war eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule in der Volksschule Obritzberg eingerichtet.

1880 Beginn der technischen Vorarbeiten für eine Lokalbahn von St.Pölten durch das Fladnitztal über Kleinhain, Statzendorf, Paudorf bis Krems.

1881 Gründung der FF Hain

1881 Bau der Bezirksstraße Herzogenburg - Fugging - Noppendorf - Grünz.

1883 Mit Bescheid des Landtages vom 29.Mai 1883 wird die Trennung der Ortsgemeinde Obritzberg in die Gemeinden Obritzberg und Kleinrust mit 1. Jänner 1884 bewilligt.

1886 Volksschulneubau in Großrust wird genehmigt.

1889 Eröffnung der Bahnlinie Krems-Herzogenburg, die Bahnlinie fuhr allerdings nicht durch das Fladnitztal.

1892 Gründung der FF Obritzberg

- 1894** Grundsteinlegung der Fugginger Kapelle, bereits im Oktober ist sie fertiggestellt .
- 1896** Volksschule in Großrust wird aufgestockt.
11. Oktober: Gründung der Raiffeisenkasse in Kleinrust.
Pfarrkirche und Pfarrhof in Obritzberg werden renoviert.
- 1897** Gründung der Raiffeisenkasse Obritzberg
- 1898** Gründung der FF Großrust und Kleinrust
- 22.11.1899** Errichtung des Postamtes Obritzberg
Die Gemeinden Obritzberg u. Kleinrust sind zuständig zum Gendarmerieposten Oberwölbling, die Gemeinde Hain zum Gendarmerieposten Herzogenburg.
- Am
18.08.1900 gab es in Untermerking ein seltsames Naturereignis. Gegen 13 Uhr wirbelt ein heftiger Sturm die braune Ackererde vom Felde des Johann Schmidl hoch gegen den Himmel als eine spitze Zunge empor und bewegt sich über die Scheune des Johann Bandion in Untermerking, die er abdeckt. Dann fegt er durch die Gärten gegen Südosten. Gar jämmerlich sieht es danach in diesen Gärten aus, eine Menge schöner Obstbäume waren vernichtet worden. Unterdessen ging in Großrust nicht der leiseste Wind. In diesem Moment sah es in Untermerking aus, als ob der Ort in Flammen stünde.
- 1900** Von den Bewohnern Fuggings wird das Milchhaus errichtet.
Gründung der Raiffeisenkasse Hain.
- 1904** Bezirksfeuerwehrtag in Obritzberg
Der Gemeinderat beschließt die Bachregulierung von Schweinern. Die Ortsbewohner müssen die halben Kosten übernehmen.
- 1908** die beiden Ortsgemeinden Obritzberg und Kleinrust errichten eine Sanitätsgruppe.
- 1917** Ein zehnjähriger Schüler treibt als Brandstifter in der Gemeinde Hain sein Unwesen.
- 1918** Weihe einer neuen Glocke in Obritzberg
- 1920** Das neu errichtete Kriegerdenkmal in Kleinhain wird eingeweiht.
Beschluss über die Herausgabe eines Notgeldes zu 10,20, 50 und 80 Heller
im Wert von 40.000 Kronen.
- 14. 08.1921** Einweihung des Kriegerdenkmales in Obritzberg.
- 1924** Weihe der drei neuen Glocken für die Pfarrkirche Obritzberg.
- 1926** Volksschulzubau Obritzberg
- 1927** Gründung der FF Schweinern
Ab Oktober verkehrt mehrmals täglich der Postbus von St.Pölten über Großrust

nach Obritzberg und Wölbling.

- 1928** Nach Zusicherung des Verbleibes des Gendarmeriepostens und der Post werden die Häuser Obritzberg Nr. 15 und Nr. 27 um S 70.000,00 angekauft.
- 1929** Die FF Doppel wird Filiale der FF Obritzberg
- 1934** Bundeskanzler Dollfuß und Landeshauptmann Reither wird das Ehrenbürgerrecht verliehen.
- 1938** Das Ansuchen der Gemeinde Obritzberg, die Gemeinden Kleinrust und Obritzberg zu einer Gemeinde zu vereinen, wird einstimmig abgelehnt.

Kriegsjahre: die Gemeinde besonders der Kirchenberg in Obritzberg werden stark zerstört. In den Folgejahren Wiederaufbau.

- 1952** Die Gerätehäuser der FF Fugging und Zagging werden errichtet. Renovierung der Filialkirche Großrust
- 1953** Die FF Zagging wird selbständig
Die Kapelle in Untermerking erhält eine neue Glocke.
- 1955** Das Gemeindehaus in Kleinrust wird fertig gestellt.
- 1959** Das Kommassierungsverfahren in Kleinrust wird abgeschlossen.
Beschluss des Neubaus einer Volksschule in Großrust.
- 1964** Eröffnung der neuen Volksschule in Großrust.
- 1965** LH Ing. Leopold Figl wird von allen drei Gemeinden das Ehrenbürgerrecht Verliehen.
In der Pfarre Obritzberg wird eine Aufbahrungshalle errichtet.
- 1967** Beginn der Kommassierung und Drainagierung in Kleinhain
- 1969** Abschluss der Kommassierung Hain.
- 1974** Der Turnsaal der Volksschule kann seiner Bestimmung übergeben werden.
- 1976** Gerätehaus der FF Obritzberg wird feierlich seiner Bestimmung übergeben.
- 1977** Die beiden Kindergärten werden ihrer Bestimmung übergeben, der Mischwasserkanal in Obritzberg und Landhauseil mit vollbiologischer Kläranlage wird fertig gestellt, die Musikschule Großrust wird gegründet, das Gemeindehaus Obritzberg Nr. 15 kann nun zur Gänze für Amtszwecke genützt werden.
- 1978** Die Gemeinde tritt dem Fremdenverkehrsverband NÖ-Zentral bei.
- 1979** Die gefallenen Soldaten des Zweiten Weltkrieges, die bisher auf dem Obritzberger und Hainer Friedhof ruhten, werden exhumiert und vom „Schwarzen Kreuz“ auf den Soldatenfriedhof nach Obenwölbling überführt.
- 1980** Erstmals wird der Kindergartentransport durchgeführt.
Die Gemeinde tritt dem Gemeindeverband für Umweltschutz bei, er übernimmt

die Müllabfuhr für den gesamten Venvaltungsbezirk.
Ankauf eines Schneepfluges.
Feuerlöschzisternen in Doppel, Thallem, Großrust, Grünz und Schweinern
werden errichtet.

- 1981** Mit dem Bau von zwei Tennisplätzen in Großrust wird begonnen, der Sportplatz daneben wird vergrößert.
Gerätehaus der FF Hain wird seiner Bestimmung übergeben.
- 1982** Der Sanitätssprengel der Gemeinde wird mit 01. Juli von Frau Dr. Ilse Krause wieder besetzt, die Ordination im Gemeindehaus Kleinrust eingerichtet.
Weihe des neu errichteten FF Hauses Schweinern.
Beginn der Renovierungsarbeiten der Pfarrkirche Kleinhain, die 1983 abgeschlossen werden.
- 1983** 200-Jahr-Feier der Pfarre Hain
Von der Abteilung B/6 werden in der KG Grünz und Landhausen Betonversuchsstrecken angelegt.
- 1984** mit 27. März tritt der endgültige Flächenwidmungsplan in Kraft.
Hagel am Freitag, 13. Juli 1984, welcher einen Schaden in Höhe von 26 Mill. Schilling anrichtet.
- 1988** Wappenverleihung und 1100-Jahr Feier der Gemeinde

II. Statistischer Teil:

1. Gemeindezusammenlegung:

Die Landesregierung genehmigt die übereinstimmenden Gemeinderatsbeschlüsse der Gemeinden Obritzberg vom 09. September 1966 und der Gemeinde Kleinrust vom 06. September 1966 über ihre Vereinigung zu einer neuen Gemeinde.

Als Name der neuen Gemeinde wird Obritzberg-Rust bestimmt.

Die Vereinigung wird mit **Beginn des Kalenderjahres 1967** in Geltung gesetzt.

Am 07. September 1970 fassen die Gemeinderäte der Gemeinden Obritzberg-Rust und Hain die einstimmigen Beschlüsse, sich mit **1. Jänner 1971** zu einer Großgemeinde zu vereinigen.

2. Häuser- und Bevölkerungszahlen

Bevölkerungszahlen

Ortschaften	1900	1934	1951	1961	1971	1981	1991	2001
Angern					43	49	49	50
Diendorf	71				56	53	50	47
Doppel		25		31	21	17	18	15
Eitzendorf		66		55	44	42	58	64
Flinsdorf					24	34	56	43
Fugging					156	154	148	127
Greiling					63	76	92	71
Großhain					176	171	161	200

Großrust			195	196	209	262
Grünz	89	94	92	89	109	102
Heinigstetten		43	26	27	28	21
Hofstetten	42	43	35	26	27	34
Kleinhain			81	91	100	220
Kleinrust			145	152	139	98
Landhausen	61	59	60	68	61	49
Mittermerking 29			12	12	10	18
Neustift	98	72	64	61	60	97
Obermerking 65			52	52	60	62
Obritzberg	145	184	194	198	233	242
Pfaffing	57	50	54	71	71	58
Schweinern		160	181	173	151	133
Thallern	51	35	26	28	30	36
Untermerring 50			39	37	36	33
Winzing	29	20	24	21	18	16
Zagging			161	173	152	144
Summe lt. Stat.	2294	2202	2018	2013	2028	2106
	2135	2268				

Häuserzahlen

Ortschaften	1900	1934	1951	1961	1971	1981	1991	2001
Angern	5	5	5	7	9	12	12	
Diendorf	13	13	13	13	12	12	14	
Doppel	6	6	6	6	6	6	6	
Eitzendorf	12	12	12	12	12	17	21	
Flinsdorf	8	6	6	6	6	9	14	
Fugging	28	28	28	30	34	33	39	
Greiling	11	11	11	11	12	15	17	
Großhain	32	32	32	32	36	42	44	
Großrust	30	30	30	30	50	55	75	
Grünz	16	16	16	21	21	27	32	
Heinigstetten	13	13	13	12	12	13	11	
Hofstetten	9	9	9	9	9	9	8	
Kleinhain	14	14	14	18	22	24	31	
Kleinrust	23	23	23	30	32	31	37	
Landhausen	14	14	14	14	13	14	15	
Mittermerking	3	3	3	3	2	2	2	
Neustift	17	17	17	17	18	18	19	
Obermerking	10	10	10	10	11	13	16	
Obritzberg	25	25	25	46	48	80	84	
Pfaffing	10	10	10	12	11	18	16	
Schweinern	34	34	34	36	40	48	54	
Thallern	8	8	8	8	7	7	11	
Untermerring	9	9	9	9	10	10	8	
Winzing	4	5	5	5	5	5	5	5
Zagging	33	33	33	33	36	40	47	
	387	386	386	430	474	560	640	719

Einwohnersummen per 14.04.2004

Anzahl der Personen mit Hauptwohnsitz: 2.239

Anzahl der Personen mit Nebenwohnsitz: 198

Ordentliche Haushalte: 757

Lage und Größe der Gemeinde:

Die Gemeinde liegt am Südostrand des Dunkelsteinerwaldes, umgeben von den Gemeinden Dunkelsteinerwald, Wölbling, Statzendorf, Herzogenburg, St.Pölten und Karlstetten.

Sie umfasst eine Fläche von 41,36 km² und 19 Katastralgemeinden (24 Ortschaften).

3. Kirchliche Verhältnisse:

Pfarre Obritzberg:

Es wird angenommen, dass im Zuge des Wiederaufbaues neben der Burg eine Kirche errichtet

wurde.

Das **Patrozinium** des Gotteshauses, **Sankt Laurentius**, steht bestimmt im Zusammenhang mit der Gründung der Kirche kurz nach der Lechfeldschlacht am Laurentiustag, dem 10. August 955.

1148 wurde Obritzberg zur selbständigen Pfarre erhoben.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts (Ca. 1280) wurde über dem romanischen Karner im Friedhof

zur Absicherung der Anlage ein sechseckiger Wehrturm von 10 m Mauerstärke aus massiven Steinen erbaut.

Dieser ursprüngliche Bergfried wurde zum Kirchturm ausgebaut. Von ihm führte eine Verbindungstür zur Burg mit der angrenzenden Burgkapelle. Diese Kapelle war die erste Kirche.

Um das **Jahr 1500** wurde der **Turm um ein weiteres Stockwerk erhöht.**

Es hatte spätgotische Fenster mit einem feinen Maßwerk. Damit wurde Raum zur weiteren Aussicht für eine Glockenstube geschaffen. Die damals **1520** in Krems **gegossene Glocke** existiert noch heute und wird als **Sterbeglocke** verwendet.

Aus dieser Zeit stammt auch das **spätgotische Presbyterium** mit einem **Netzrippengewölbe**

und **Maßwerkfenstern.**

Im Jahre 1526 brachte man um Kirche, Friedhof, Vikärstöckl und Pfarrhof eine Ringmauer an, die dem ersten Türkenanstoß 1529 standhielt.

Im Jahre 1683 kamen die Türken zum zweiten Mal auch in die Gegend des Dunkelsteinerwaldes. Kirche und Pfarrhof von Obritzberg wurden ein Raub der Flammen. Der Pfarrhof stürzte gänzlich ein.

Das **saalartige barockisierte Kirchenschiff** stammt aus der **ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts**. Der **rückwärts Chor hat romanische Stilelemente.**

Die Kirche ist 29 m lang, 7 bis 9,5 m breit und 6 bis 8,3 m hoch. Der viersäulige **Hochaltar** aus dem Ende des 18. Jahrhunderts weist zentral ein **Gemälde der Heiligen Familie** auf, das

in der Mitte des 19. Jahrhunderts angebracht wurde. **Über** den beidseitigen **Opfergangstüren**

befinden sich die **Statuen der Heiligen Petrus und Paulus** aus dem 19. Jahrhundert.

Ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert stammt die **Laurentiusstatue über dem Altarbild.**

Im Bogen zum Hauptschiff sehen wir die **Statuen der Heiligen Florian und Leopold.**

Bemerkenswert sind die **bemalten Heiligenstatuen aus Holz: aus dem 15. Jahrhundert** an

den Seitenwänden des Priesterraumes: **hl. Laurentius, hl. Dionysius, hl. Barbara,**

hl. Katharina; aus dem **16. Jahrhundert** auf dem rechten Seitenaltar: **hl. Sebastian** (mit

Aufsatzbild des hl. Rochus); aus dem **17. Jahrhundert** auf dem linken Seitenaltar: eine

barocke Madonna mit Aufsatzbild des hl. Josef; aus dem **18. Jahrhundert** neben dem

Haupteingang: **hl. Johannes von Nepomuk**, an der linken Seitenwand die

Schmerzensmutter-Figur mit großem Kreuz.

An der **Rückwand** der Kirche und auf dem Chor hängen **zwei Ölbilder**; eine Darstellung des Guten Hirten aus dem Jahre 1872 und eine der Unbefleckten Empfängnis, unbekannt, doch

sicher noch früheren Datums. Der **kelchförmige Taufstein** im Priesterraum wird dem

17. Jahrhundert zugeordnet. **Der Kreuzweg mit 14 Stationsbildern**, auf beide Seitenwände

verteilt, ist **spätbarocke Bauernmalerei** aus dem **Ende des 18. Jahrhunderts**. **1841** wurde

die **Orgel erbaut**. Sie hat zwei Manuale mit 14 Registern. Die einfache barocke Kanzel mit

Kanzelstiege stammt aus dem Jahre 1842. 1895 wurde die Kirche innen renoviert. 1922 das

elektrische Licht eingeleitet. 1929 erfolgte die Weihe der Herz-Jesu-Statue, die jetzt über

dem

Beichtstuhl steht. 1932 wurde die Orgel repariert. 1936 war eine neuerliche

Innenrenovierung

notwendig.

Am **02. Juli 1945** wurde **unter Pfarrer Franz Kopfschlägl** mit den **Aufräumungsarbeiten** an der zerstörten Kirche begonnen, **sie dauerten bis Ende Mai 1946.**

Anschließend wurde mit dem Wiederaufbau bzw. der Renovierung der Pfarrkirche. Aus finanziellen Gründen konnte er völlig zerstörte Wehrturm noch nicht aufgebaut werden, beim ehemaligen Turmeingang wurde ein neues Glockentürmchen mit einem Holzkreuz aufgestellt.

Bis 1960 war die **Laurentiusglocke aus dem Jahre 1520 die einzige Glocke in Obritzberg.**

Am 2. Juli 1949 hatte bereits die Orgel ein neues Gebläse erhalten.

Die Innenrenovierung dauerte bis 21. April 1950.

Am 17. März **1960** fand abermals eine Baukommission statt, wobei der **Bau eines neuen Turmes** in der früheren sechseckigen Form, aber nicht so massiv, beschlossen wurde.

Die Turmweihe erfolgte am 23. Oktober 1962.

Ab 1964 erfolgten ständig Renovierungen bzw. Restaurierungen der Pfarrkirche oder ihrer Ausstattung oder Neuanschaffungen.

Zu Weihnachten 1964 erstrahlte die Kirche erstmals in neuem Lichterglanz.

1965 wurden neue Fenster im Kirchenschiff angebracht und ein neues, verkürztes Speisgitter errichtet

1966 wurden neue Kirchenbänke angeschafft. 1967 ein neuer Beichtstuhl und rote Kokosläufer erworben.

1968 wurde der erste Volksaltar aufgestellt, der jetzt in der Kleinruster Dorfkapelle steht.

1970 erfolgten die Restaurierung des Hochaltars und der beiden Seitenaltäre samt Statuen, der Kanzel und der vier Statuen mit den Postamenten. Aus diesem Jahr stammen auch die neue Sakristeieinrichtung und der neue Paramentenschrank.

1971 wurden die Restaurierungsarbeiten fortgesetzt: Kreuzigungsgruppe, Nepomukstatue, Orgel: neuer Spieltisch, neuer Motor, Orgelpfeifen - Orgelweihe.

1974 wurde eine Elektroheizung mit fünf Nachtspeicheröfen installiert. In diesem Jahr wurde auch der Marienstein eingeweiht.

1975 seit diesem Jahr besteht der neue barocke Volksaltar.

1976 wurde ein neuer Taufbrunnen erworben und der Osterkerzenleuchter neu marmoriert.

1977 wurde die Lautsprecheranlage eingeleitet. Damals wurde auch ein großer Staubsauger für die Kirchenreinigung angekauft.

1979 wurde die Innenrenovierung der gesamten Kirche vorläufig abgeschlossen.

Pfarre Hain

Um **1250** gehörte die Kirche von Heun **zum Hochstift Passau.**

Der erste Kapellenbau dürfte um 1350 vollendet worden sein. Adolf Becklein errichtete 1359 eine Stiftung zur Marienkapelle in Hain für vier heilige Messen.

Um 1429 waren die Einkünfte so hoch, dass sich der damalige Kaplan pfarrliche Rechte anmaßte, wogegen das Kloster Herzogenburg beim Bischof Klage führte.

Bischof Leonhard traf 1430 folgende Entscheidung:

Er gestattete dem Kaplan von Hain, die heilige Messe zu lesen, an Sonntagen zu predigen, die heiligen Zeiten zu verkünden und für Verstorbene zu beten. Doch musste er vorerst den Probst von Herzogenburg um Erlaubnis bitten.

Im Zuge der Kirchenreform von Kaiser Joseph II wurde am 1. November 1783 die Kirche zu Hain zu einer Pfarrkirche erhoben und dem Stifte Herzogenburg inkorporiert.

Im folgenden Jahr wurde der Pfarrhof errichtet.

Die **Pfarrkirche „Zur Unbefleckten Empfängnis“** ist eine **gotische, dreischiffige, kreuzrippengewölbte Pfeilerbasilika** mit **wichtigem Westturm** und einem etwas jüngeren zweijochigen Chorbau.

Das **Langhaus** und der **Turm** dürften **um 1350** und **der Chor um 1400** erbaut worden sein. Die drei Chöre mit 5/8-Schlüssen stammen aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Die pyramidenförmige Bekrönung des Turmes mit einem neugotischen Spitzhelm stammt aus dem Jahre 1896.

Wir finden einen schönen, einheitlich wirkenden Innenraum mit fünfjochigem Langhaus und je einem Seitenschiff mit Kreuzrippengewölben im gebundenen System vor.

Ein zweijochiger Hauptchor mit verhältnismäßig tief herabgezogenen Gewölben und drei figuralen Schlusssteinen zeichnen diese Kirche aus. Zu erwähnen ist noch die spitztonnengewölbte Westempore mit Maßwerkresten an der Brüstung.

Die **Barockausstattung verdankt die Kirche dem Stifte Herzogenburg**. Der barocke Hochaltar ist aus rotem Marmor (1713). Das dazugehörige **farbenfrohe Hochaltarbild** der „**Immaculata**“ ist ein **Werk von Bartolomeo Altomonte**.

Zu **beiden Seiten des Hochaltars** die vergoldeten **Figuren des hl. Joachim** und der **hl. Anna**. Am Aufsatz die Skulpturen des Hl. Geistes und der beiden Engel.

In der Kirche selbst befinden sich vier Grabsteine.

Barocke Seitenaltäre: das linke Bild zeigt die Heilige Familie, das rechte eine ähnliche Komposition mit dem heiligen Petrus und einer interessanten Darstellung der Stadt Rom.

Die **Kanzel** der Kirche ist ein **spätbarockes Werk**. Gegenüber der Kanzel befindet sich der **kleine gotische achteckige Taufstein** aus Marmor.

An den Hochwänden des Langhauses sind links vier barocke Ölbilder mit der Darstellung der vier Evangelisten angebracht, gegenüber die vier lateinischen Kirchenväter.

Über dem Scheidbogen ist eine **barocke Kreuzigungsgruppe**, vermutlich Anfang des 16. Jahrhunderts, entstanden. Die 14 Kreuzwegbilder, 1822 von der Pfarre Hain angekauft, schmücken dieses Gotteshaus.

Die ornamentalen **Glasgemäldefenster** stammen **aus dem Jahre 1906** und die einmanualige

Orgel mit acht Registern von Franz Capek, Krems, aus dem Jahre 1905.

1931 wurde ein neues Uhrwerk installiert.

Die ersten Glocken wurden 1917, die zweiten 1942 für Kriegszwecke abgeliefert. Heute besitzt

Hain vier Glocken.

An die alte Wallfahrt erinnert noch das Kultbild aus dem beginnenden 16. Jahrhundert: Es ist dies eine spätgotische, doppelgesichtige, geschnitzte Marienstatue mit völlig gleicher Vorder- und Rückseite, die auf einer Säule im hinteren Kirchenschiff steht.

Kirchen und Kapellen:

Filialkirche zum heiligen Georg in Großrust

Ursprung dürfte in der Zeit der Romanik des 13. Jahrhunderts sein. Die jetzige Kirchenform

ist in ihrer Bauweise vermutlich eine Erweiterung dieses Betraumes im 14. und 15. Jahrhundert. Bis 1675 war sie von einem kleinen Friedhof umgeben. Das Bauwerk ist 18 m lang, 8,5 m hoch und 5,2 m breit. Der wuchtige Westturm mit Zeltdach ist 18 m hoch.

Die **barocke Ausstattung** des Innenraumes stammt **aus dem Ende des 18. Jahrhunderts**. Das **Altarbild** stellt den **heiligen Georg als Drachentöter** dar. **Im Hintergrund** ist die **heilige Margareta** abgebildet. Der **Altarstein** mit den **Reliquien der Heiligen Sebastian, Vinzenz, Dorothea und Christine** trägt die **Jahreszahl 1697**. Die **Orgel** stammt **aus dem Jahre 1840**.

1874 gab es an der Kirche größere Renovierungsarbeiten.

Seit 1948 wurden ständig Renovierungsarbeiten durchgeführt.

Im Juli 1984 hatte ein Hagelgewitter große Renovierungsarbeiten erforderlich gemacht. Am Kirchweihfest konnte der Abschluss gefeiert werden.

Ende November 1987 wurden die zwei Bronzeglocken an das neuinstallierte Läutwerk angeschlossen.

Dorfkapelle Kleinrust

1962 erfolgten der Aushub und die Fertigstellung der Grundfestung.

Fertigstellung der Kapelle war dank der guten Zusammenarbeit der Dorfbevölkerung 1984.

Weihe am 19. August 1984, am Fest des Dorfheiligen St. Sebald.

Mitte 1986 wurde mit dem Bau des Turmes begonnen, die Weihe fand am 16. August 1987 statt.

Dorfkapelle Untermerking

Einweihung der Holzkapelle 1908.

Dorfkapelle Fugging

Anlass zum Bau waren testamentarische Vermächtnisse zweier Hausbesitzerinnen aus dem Ort.

Im Frühjahr 1894 wurde der Grundstein zum Bau gelegt, nach nur sechsmonatiger Bauzeit wurde die Kapelle im Oktober 1894 fertig gestellt.

Einweihung am 25. August 1895.

Am 4. Oktober 1896 Weihe zweier Glocken, 19 16 musste eine Glocke abgeliefert werden, 1937 wurde eine neue Glocke geweiht, im Zweiten Weltkrieg mussten wiederum die Glocken zwangsweise abgeliefert werden. Das heutige Geläute stammt aus dem Jahre 1948.

4. Schulsituation:

Volksschule:

Bis zum Jahre 1973 gab es drei Volksschulen in der Gemeinde: Obritzberg, Großrust und Kleinhain.

Die Volksschule in Großrust wurde am 20. September 1964 ihrer Bestimmung übergeben, nachdem das alte Schulgebäude bereits in einem sehr schlechten Zustand war und sich der Gemeinderat für einen Neubau entschieden hatte. In den Wintermonaten wurde das alte Schulgebäude abgebrochen.

Mit dem Schuljahr 1968/69 wurde die Oberstufe der Volksschule aufgelöst, sämtliche Schüler

ab dem 5. Schuljahr mussten nun die Hauptschule Oberwölbling besuchen.

Mit Beginn des Schuljahres 1973/74 begann für 161 Kinder in fünf Klassen der Unterricht in

der **Zentralschule in Großrust. Gleichzeitig wurden die beiden Volksschulen Kleinhain und Obritzberg stillgelegt.** Damals erfolgte bereits der erste Zubau inklusive Turnsaal.

Im November 1977 wurde die Musikschule Großrust, eine Zweigstelle von Herzogenburg eröffnet.

Seit dem Jahre 1981 kann in acht Klassen unterrichtet werden, seit einigen Jahren ist auch eine Vorschulklasse eingerichtet, die auch von Kindern aus der Nachbargemeinde Karlstetten besucht wird.

Im Vorjahr wurden in der gesamten Schule die Fenster getauscht, die Fassade erneuert, eine Hackschnitzelheizung eingebaut und der Zubau eines Werkraumes getätigt.

Hauptschulen: . Oberwölbling, St.Pölten

AHS: St.Pölten, Krems

Sonderschule: Oberwölbling

Polytechnische Schule: Herzogenburg

Schulbauten: (Volksschule Großrust)

Errichtet von 1884 bis 1887, die Schüler wurden einklassig und ungeteilt unterrichtet. Beschluss im Jänner 1896 auf Aufstockung der Schule, ab nun wurde die Schule in eine zweiklassige erweitert.

1942 enden die Aufzeichnungen der Schulchronik, 1950 setzen sie wieder ein. In diesem Jahr

wurde die Schule dreiklassig geführt.

1959 entschied sich der Gemeinderat zu einem Neubau der Volksschule Großrust.

Am 20. September 1964 konnte die neue Schule ihrer Bestimmung übergeben werden.

1980/81 Zubau von zwei weiteren Klassen.

2002/03 Vollwärmeschutz, Fenstertausch, Zubau eines Werkraumes, Erneuerung der Heizanlage (Hackschnitzelheizung), Vorplatzgestaltung.

5. Kindergarten

1975 wurde die ehemalige Volksschule Obritzberg zu einem **zweigruppigen Kindergarten** umgebaut.

Im Erdgeschoß wurde die Mutterberatung eingerichtet.

Im selben Jahr wurde in **Kleinhain** mit dem **Bau eines eingruppigen Kindergartens** begonnen.

Die **Eröffnung** beider Kindergärten nahm im **September 1977** **Landeshauptmann ÖKR Andreas Maurer** vor.

2003 war es im Kindergarten Obritzberg notwendig geworden, eine dritte Gruppe einzurichten. Der Betrieb konnte rechtzeitig mit Beginn des Kindergartenjahres begonnen werden.

6. Kulturelle Einrichtungen

Vereine: 6 Freiwillige Feuerwehren
Landjugend Hain
Landjugend Rust
ÖKB Hain
ÖKB Rust
Bauernbund Obritzberg-Rust
Bauernbund Hain
Seniorenbund
Union Obritzberg-Rust-Hain
Union Sektion Tennis
Obritzberg-Rust-Hain Aktiv
Jugendblaskapelle Fladnitztal
Musikkapelle Hain
Fußballverein FC Hölle
Hainer Haie
Katholisches Bildungswerk Hain

Sportanlagen: Sportplatz Großrust
Spielplatz Grünz
Spielplatz Neustift
Spielplatz Kleinrust
Spielplatz Fugging
Spielplatz Zagging
Tennisplatz Großrust

Veranstaltungsräume: Turnsaal in der Volksschule Großrust
Gemeindezentrum - Veranstaltungssaal
Kleiner Saal im Amtshaus Kleinhain
Bewegungsraum im KG Obritzberg

Bibliotheken: Pfarrbücherei Obritzberg
Pfarrbücherei Hain

Kulturelle Veranstaltungen:

Frühjahrskonzert der Jugendblaskapelle Fladnitztal
Ausstellungen im Gemeindezentrum
Fallweise Heimatabend
Vorträge und Veranstaltungen im Rahmen der „Gesunden Gemeinde“

Denkmalgeschützte und andere bemerkenswerte Gebäude

Freiheitsstein in Obritzberg: wer dorthin flüchtete bekam vom Pfarrer oder seinem Amtmann drei Tage Freieung.

Nach dem Volksglauben soll in der „Sybilla“ angekündigt sein, dass einmal die Menschheit einen großen Krieg führen werde, der dann bei einem Freiheitsstein sein Ende finden werde. Nun tobte bei diesem Freiheitsstein vom 16. April bis 08. Mai 1945, dem Waffenstillstandstag, ein arger Kampf, bei dem der alte ehrwürdige Kirchturm von Obritzberg in die Luft gesprengt und der Pfarrhof und mehrere Häuser der Umgebung in Schutt und Asche gelegt wurden.

Marienstein: wurde im Frühjahr 1975 errichtet. Der volle Name heißt Schönstatt-Marienstein.

In der Gemeinde gibt es noch eine Vielzahl von Wegkreuzen und Marterln, die jedoch nicht erfasst sind.

Denkmäler

Kriegerdenkmal Obritzberg
Kriegerdenkmal Hain

7. Gemeindeverwaltung

Beschäftigte am Gemeindeamt:

Amtsleiter
3 Angestellte im Verwaltungsbereich
3 Gemeindearbeiter
von diesen Beschäftigten sind drei Personen Teilzeitkräfte.

Das **Amtshaus in Obritzberg** wurde im Jahre **1996/1997 neu errichtet**, integriert ist die Bankstelle der Raiffeisenbank, eine Postannahmestelle, welche von einer Bediensteten der Gemeinde mitbetreut wird, die Feuerwehr Obritzberg sowie Archivräume und eine Werkstätte im Unterschoß.

Im 1. Stock befinden sich zwei Wohnungen und ein großer Veranstaltungssaal. Seit einigen Jahren werden regelmäßig Ausstellungen und Vorträge abgehalten, die von Interessierten auch über die Gemeindegrenzen hinaus besucht werden.

Amtshaus Kleinhain:

In der ehemaligen Volksschule in Kleinhain ist eine Bankstelle der Raiffeisenbank Region St.Pölten sowie eine Außenstelle der Gemeinde untergebracht.

Das Gemeindeamt ist eine Stunde in der Woche besetzt. Der Raum der Gemeinde dient auch

als Probenraum für die Musikkapelle Hain, für Vorträge des Katholischen Bildungswerkes Hain und der Union für die Abhaltung des Senioren-Turnens.

8. Gendarmerie

Der Gendarmerieposten befindet sich in Statzendorf

Dort sind 7 Mann stationiert, mit 2 Fahrzeugen ausgestattet.

Sie sind für die Gemeinden Obritzberg-Rust, Oberwölbling, Statzendorf und Bergern zuständig.

9. Standesamtsbezirk und Staatsbürgerschaftsverband

Die Gemeinde Obritzberg-Rust gehört zum Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Wölbling mit Sitz am Gemeindeamt Oberwölbling.

10. Feuerwehr

6 Feuerwehren

FF Hain älteste Feuerwehr gegründet 1881, Mannschaftsstand: 54

FF Obritzberg gegründet 1892, Mannschaftsstand: 41

FF Großrust-Merking gegründet 1898, Mannschaftsstand: 49

FF Kleinrust-Fugging gegründet 1898, Mannschaftsstand: 48

FF Schweinern im Jahre 1927 aus der FF Obritzberg als eigene Löscheinheit gebildet, Mannschaftsstand: 29

FF Zagging 1953 Lostrennung von FF Hain, Mannschaftsstand: 56

Mannschaftsstand aller Feuerwehren: 275 Mann

11 Löschfahrzeuge, 2 Mannschaftstransportwagen, 6 Zeughäuser

11. Sanitätsgemeinde

1982 kam es zur **Neubildung des Sanitätssprengels Obritzberg-Rust**, zu dem das gesamte

Gemeindegebiet und die KG Rottersdorf der Gemeinde Statzendorf gehört.

Die Ordination ist im Gemeindehaus in Kleinrust Nr. 3 1 untergebracht.

Gemeindeärztin: Frau Dr. Ilse Krause

Krankenhaus: Zentralklinikum St.Pölten

Rotes Kreuz: Bezirksstelle Herzogenburg

Apotheken, Drogerien: in den nächstgelegenen Städten Herzogenburg und St.Pölten

Tierarzt: Mag. Reinhard Moser, Wohnort und Ordination in Fugging 41 ist der gesamten Region bekannt, er hat sich auf die Behandlung von Pferden spezialisiert.

12. Wasserversorgung

Errichtet in den Jahren 1995 bis 1998.

Länge des Rohrnetzes: 42.148,65 lfm.

Ausgenommen von der Versorgung sind die Bereiche des Wasserversorgungsunternehmens Obritzberg-Landhausen und der Wassergenossenschaft Großrust III, außerdem einzelne genehmigte Hausbrunnen in der Gemeinde.

13. Entsorgung

Mischwasserkanal in den Ortschaften Obritzberg und Landhausen.

Errichtet in den Jahren 1974/76

Länge des Kanalnetzes lt. Kollaudierung: 3.087 lfm.

Kleine Erweiterungen in den letzten Jahren durch Ansiedlungen.

Müllabfuhr:

Durch den Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Raume St.Pölten besorgt.

14. Gemeindestraßen und Güterwege

Ca. 108 km Gemeindestraßen, davon ca. 20 km Straßen, Rest Güterwege
Die Hauptwege wurden in der Zeit der Flurbereinigung ausgebaut.
Die Schneeräumung erfolgt auf Gemeindestraßen, ca. 20 km.

15. Verkehrssituation

Straßen mit überregionaler Bedeutung: L 100, L 111

Straßen mit überörtlicher Bedeutung: L 100, L 111
Eisenbahnnetz: nicht vorhanden

Buslinien: St.Pölten - Obenwölbling mit Anschluss Krems
St.Pölten - Krems

16. Postamt, Wähleramt

Das Postamt wurde im Jahre 1900 als Postamt mit Postsparkassendienst errichtet.
Im Zuge des Neubaus des Gemeindezentrums sollte das Postamt in das neue Haus
übersiedelt werden. Aus Kostengründen hat sich jedoch die Generaldirektion der Post
entschlossen, das Postamt entweder zur Gänze zu schließen oder es wird als
Postannahmestelle weitergeführt.

Die Gemeinde hat sich entschlossen den Betrieb als Annahmestelle zu erhalten und mit den
eigenen Bediensteten weiterzuführen. Die Übernahme erfolgte am 1. Mai 1998.

17. Wirtschaftliche Situation

Landwirtschaft:

88 Vollerwerbsbetriebe
55 Nebenerwerbsbetriebe
12 Zuerwerbsbetriebe

Vollerwerbsbetriebe betreiben vorwiegend Schweinezucht- bzw. Mast, ein Betrieb mit
Schafzucht und Käsererzeugung, 2 größere Betriebe mit Rinderzucht bzw. Milchviehhaltung.

Genossenschaften: nur im Bereich der Wasserversorgung besteht eine Genossenschaft und
ein

Wasserversorgungsunternehmen

Gewerbe und Handwerk:

3 Zimmereien
3 Dachdecker
4 Spengler
4 Mechaniker-Schlossereibetriebe
Landmaschinenhandel
1 Schuhmacher + Handel
2 Maler
1 Fleischhauer
1 Bäckerei

1 Landesproduktenhandel
2 Tankstellen
5 Fuhrwerksunternehmen
4 Erdbewegungsunternehmen
2 Kunststoff verarbeitende Betriebe
1 Handelsbetrieb mit Röntgentechnikgeräten
1 Kaufhaus
2 Kunsttischler
1 Fahrrad- und Nähmaschinenhandel
1 Sägewerk
1 Baumschule
1 Hafner
Handelsagenturen
Versicherungsmakler
Ziviltechniker

90 % der Gewerbebetriebe sind über die Gemeindegrenze hinaus tätig und bekannt.

Davon die größten Betriebe:	Zimmerei und Spenglerei: Speiser Karl
Dachdecker, Zimmerer U. Spengler:	Hintermeyer Karl
Landmaschinenmechaniker:	Franz Pamberger
Transportunternehmen:	Pehmer Rudolf

Gasthöfe:

3 Gasthäuser
6 Buschenschanken mit Gastwerbekonzession

Geldinstitute:

Raiffeisenbank Region St.Pölten
1 Bankstelle in Obritzberg
1 Bankstelle in Kleinhain
PSK in der Postannahmestelle in Obritzberg

18. Ämter mit überörtlicher Funktion

Bezirksgericht:	Bezirks- und Landesgericht St.Pölten
Notariat:	Herzogenburg
Bauernkammer:	St.Pölten
Arbeiterkammer:	St.Pölten
Handelskammer:	St.Pölten
Fürsorgeamt:	BH St.Pölten
Jugendamt:	BH St.Pölten
Arbeitsamt:	St.Pölten
Straßenmeisterei:	Herzogenburg

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Gemeinde vor allem als Sanitätsgemeinde sowie in den Bereichen Kultur und Wirtschaft überörtliche Bedeutung zukommt.

Auf Grund des Regelungsgegenstandes entstehen weder für den Bund noch für das Land Niederösterreich oder die Gemeinden finanzielle Belastungen.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher, den Antrag zu stellen:

Der Hohe Landtag wolle die beiliegende Vorlage der NÖ Landesregierung einer Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluss fassen.

NÖ Landesregierung

LHStv. O n o d i

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung